

Jahresbericht 2015

Liebe Freundinnen und Freunde von appella

Wir freuen uns, Euch den 21. appella-Jahresbericht vorlegen zu können.
Im vergangenen Jahr waren unsere Hauptthemen die Fortpflanzungsmedizin
und die pränatale Diagnostik.

Nur eine getestete Schwangere ist eine „gute Schwangere“!

Diese Entwicklung hat sich seit Mitte letzten Jahres verschärft. Die Situation hat sich zugespitzt, denn bei der Frage, ob die neuen nicht-invasiven Bluttests kassenpflichtig werden sollen, wurde eine einschneidende und folgenschwere Entscheidung getroffen, mit fatalen Folgen für die schwangere Frau.
Der Beschluss lautete: Ja, die Grundversicherung bezahlt, wenn zuvor der Ersttrimester-Test ein erhöhtes Risiko von 1:1000 ergeben hat.

1 Promille = erhöhtes Risiko. Welch abwegige Entscheidung!
Vor diesem Beschluss wurde noch bei 1:300 vom „grünen Bereich“ gesprochen.

Betreff: Ersttrimester Test Risiko 1:937

Guten Tag appella

Ich bin schwanger in der 17. SSW und hatte heute einen weiteren Gynäkologen-Besuch. Die Messung der Nackenfalte hat keine Auffälligkeiten gezeigt. Aber der Ersttrimester-Test hat dann den Wert **1:937** ergeben. Dies habe ich heute erfahren, und meine Ärztin hat mich informiert, dass ich ein erhöhtes Risiko für ein Kind mit einer Trisomie 21 in mir trage. Ich könnte diesen neuen Bluttest machen lassen, um sicher zu sein, ob mein Junge das Down-Syndrom hat oder eben nicht. Ich mache mir natürlich jetzt Sorgen! Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit dieses Ergebnisses? Ich werde auch keine Abtreibung machen lassen, sollte mein Baby diese Erkrankung haben.

Doch vielleicht können Sie mich ein bisschen näher informieren. Wie stehen die Chancen, dass mein Baby gesund ist?

Heute bei der Ärztin habe ich gar nichts mehr gefragt, war im Moment völlig überfordert!

Danke für Ihre Rückmeldung! Gruss M. F.

Guten Tag Frau M. F.

Vielen Dank für Ihre Anfrage und Ihr Vertrauen in appella. Herzliche Gratulation zu Ihrer Schwangerschaft.
Zu Ihrer Frage:

Wenn der 1. Trimestertest ein Ergebnis von 1:937 ergeben hat, bedeutet das ein Risiko von 0,106 %, also etwa 1 Promille. Umgekehrt bedeutet das Resultat, dass Ihr Kind zu 99,894 % keine Trisomie 21 hat.

Ist doch ein erfreuliches Ergebnis!

Wir erleben immer wieder, dass diese Tests die Frauen völlig unnötig verunsichern. Die Risiko-Tests sagen nichts über IHR Kind aus. Es sind nur statistische Wahrscheinlichkeitsrechnungen.

Auch der empfohlene Bluttest ist keine Diagnose. Sollte der Bluttest auffällig sein, muss das Ergebnis durch eine Fruchtwasseruntersuchung überprüft werden. Das Abortrisiko bei einer Fruchtwasseruntersuchung beträgt etwa 1 %.

Wenn für Sie eine Abtreibung nicht in Frage kommt, machen diese Tests keinen Sinn.

Ausser: Sie wollen sich auf ein Kind mit Trisomie 21 vorbereiten.

Ich hoffe, dass ich Sie etwas beruhigen konnte.

Mit freundlichen Grüßen, für das appella Team: Franziska Wirz

Betreff: Re: Ersttrimester Test Risiko 1:937

Guten Tag Frau Wirz

Danke vielmals für Ihre rasche Rückmeldung!

Ja, Sie haben mich sehr beruhigt und mir viele offene Fragen beantwortet!

Sollten noch mehr auftauchen, werde ich gerne am Montag anrufen!

Ich finde Ihr Engagement sehr toll, hilfreich und bin froh, dass ich diese Seite gefunden habe! Ich werde Sie gerne unterstützen!

Danke nochmals und ein schönes Wochenende!

Herzliche Grüsse, M. F.

Glückssache ist es für die schwangere Frau, ob die Aertzin oder der Arzt die Nackenfaltenmessung beherrscht, korrekt informiert und umfassend berät.

Uns fällt auf: Zu oft wird die Frau mit zwei oder drei verschiedenen Werten konfrontiert.

Wir denken, dass Weiterbildung im Bereich Ultraschall dringend nötig wäre.

Viel zu oft wird die Frau mit diffuser, irreführender Information eingedeckt und erhält eine äusserst mangelhafte und fragwürdige Beratung. Unfähigkeit oder Mogelei – wir wissen es nicht.

Betreff: Nackenfaltenwert von 2.3 mm

Sehr geehrtes appella Team!

Ich hatte gestern den ersten grossen Ultraschall.

Wir haben unser Kleines mit Händchen und Füsschen gesehen. Doch dann kam diese Nackenfaltenmessung, und die Ärztin sagte uns, dass **2.3 mm schon fast bei 2.5 mm sei**, und bei 2.5 mm hätten die Föten Missbildungen oder eine Chromosomen-Anomalie. Sie hat uns den neuen Bluttest vorgeschlagen.

Seit gestern Mittag kann ich mich gar nicht mehr so richtig auf das Kleine freuen, weil ich mir Gedanken und Sorgen mache.

Jetzt wollte ich Sie fragen, ob ich mir fest Sorgen machen muss oder ob ich mich trotzdem auf ein gesundes Kind freuen darf?

Vielen Dank und beste Grüsse C. S.

Sehr geehrte Frau C. S.,

Danke für Ihre Anfrage. Ich beantworte Ihnen gerne Ihre Frage.

Mit diesem einen Untersuchungsergebnis müssen Sie sich wirklich keine Sorgen machen. **Der Wert von 2.3 mm bei einer Nackenfaltenmessung ist im Normalbereich.**

Es kommt bei einer Messung auch immer darauf an, wer diese Messung durchführt.

Hat Ihre behandelnde Ärztin einen Fachausweis für die Ultraschallmessungen in der Schwangerschaft?

Bitte klären Sie mit Ihrem Partner ab, was die Ergebnisse des neuen Bluttests für Sie bedeuten würden. Bei einem auffälligen Resultat müssten Sie sich für oder gegen weitere Abklärungen entscheiden. Diese Abklärungen (Fruchtwasserpunktion oder Chorionzottenbiopsie) beinhalten auch immer das Risiko einer Fehlgeburt. Ich verstehe Ihre momentanen Sorgen sehr gut und hoffe, ich konnte Sie ein wenig beruhigen.

Mit herzlichen Grüssen, für das appella Team: Annegret Meyer Zurfluh / Hebamme

Betreff: Re: Nackenfaltenwert von 2.3 mm

Guten Abend Frau Meyer Zurfluh

Vielen Dank für Ihr ausführliches Email und die gute Online-Beratung. Ich werde die Problematik bezüglich eines pränatalen genetischen Bluttests heute Abend mit meinem Mann besprechen.

Vielen Dank für Ihre wertvolle Hilfe!

Beste Grüsse C. S.

P.S. Wir werden selbstverständlich einen Betrag auf das Konto Ihres Vereins als Dank für die super Beratung überweisen.

Mit ganzseitigen Anzeigen wird für den neuen Bluttest geworben. In der Schweiz buhlen zur Zeit vier Anbieter um Marktanteile. Die allermeisten Informationen zu den sogenannten NIPTs stammen von den Herstellern, sind folglich mit grösster Vorsicht zu geniessen.

Nun wurde bekannt, dass sich positive Befunde durch eine Fruchtwasseruntersuchung oder Chorionzottenbiopsie gar nicht so häufig bestätigen. Das bedeutet, dass der neue Bluttest auch Fehlalarm auslösen kann: Dies geschah bei rund 6 % der Fälle, bei denen eine vermeintliche

Trisomie 21 festgestellt wurde, in 40 % der Fälle mit Trisomie 18 und sogar bei 56 % der Fälle mit Trisomie 13. (Fachblatt "Genetics in Medicine", 2014)
Bei übergewichtigen Frauen ist die Aussagekraft des neuen Bluttests deutlich geringer oder sogar aufgehoben.

Betreff: Neuer Bluttest / Risiko Trisomie 21

Sehr geehrte Damen von appella

Ich bin eine 40-jährige Ärztin, welche aktuell in der 14. SSW ist. Heute Morgen hatte ich einen Termin bei meinem Frauenarzt zur Besprechung des Ersttrimestertests. Das Resultat: 1:104. Da ich nun sehr verunsichert bin, ob wir noch zusätzlich den neuen nicht invasiven pränatalen Test machen sollen, wende ich mich an Sie. Eigentlich wollten wir den neuen NIPT-Test nicht durchführen lassen, da vorallem ich mir einen Schwangerschaftsabbruch nicht vorstellen kann. Ich bin nun einfach verunsichert, da mein Frauenarzt meinte, dass ich mich für den NIPT-Test "qualifiziere" und er diesen durchzuführen empfiehlt.

Und ist es so, dass beim NIPT-Test zu 7 % falschpositive Resultate vorliegen können und dann zur Verifizierung eine Fruchtwasserpunktion durchgeführt werden muss, mit dem Risiko einer dadurch ausgelösten Fehlgeburt?

Ich danke Ihnen bestens für die Beantwortung meiner Fragen und schicken Ihnen freundliche Grüsse T. Z.

Sehr geehrte Frau T. Z.

Vielen Dank für Ihre Anfrage und Ihr Vertrauen in appella. Ganz herzliche Gratulation zu Ihrer Schwangerschaft. Zu Ihrer Frage: Wenn der 1. Trimestertest ein Ergebnis von 1:104 ergeben hat, bedeutet das ein Risiko von 0,96 Prozent. Umgekehrt bedeutet das Resultat, dass Ihr Kind zu 99,04 Prozent keine Trisomie 21 hat. Das Altersrisiko für eine 40-jährige Frau beträgt 1,03 Prozent (Quelle: Gynäkologie 2/12, Prof. Dr. med. Boris Tutschek). Im Anhang sende ich Ihnen eine unabhängige Studie zur Zuverlässigkeit des neuen Bluttests. Sie haben recht, sollte der Bluttest auffällig sein, muss das Ergebnis durch eine Fruchtwasseruntersuchung überprüft werden. Das Abortrisiko bei einer Fruchtwasseruntersuchung beträgt etwa 1 Prozent. Die Erfahrung der Ärztin oder des Arztes spielt dabei eine wichtige Rolle. Ein Schwangerschaftsabbruch nach einer Fruchtwasseruntersuchung ist eine eingeleitete Geburt. Sie kann Stunden, manchmal Tage dauern und ist für die Frau bzw. das Paar äusserst belastend. Wenn für Sie eine Abtreibung nicht in Frage kommt, machen diese Tests keinen Sinn. Ausser: Sie wollen sich auf ein Kind mit Trisomie 21 vorbereiten. Wichtig allerdings wäre, dass Sie sich als Paar einig sind in der Frage "Annehmen oder Auswählen". Ich hoffe, dass ich Sie etwas beruhigen konnte. Mit freundlichen Grüssen, für das appella Team: Andrea Fenzl, Hebamme

Betreff: RE: Neuer Bluttest / Risiko Trisomie 21

Guten Abend Frau Fenzl

Endlich komme ich dazu, mich für Ihre prompte Antwort zu bedanken. Sie konnten mich damit sehr beruhigen, und ich fühlte mich in meiner ursprünglichen Meinung bestätigt. Ich werde appella sehr gerne weiterempfehlen und werde nun auch gleich anschliessend noch eine Spende in die Wege leiten.

Ihnen einen schönen Abend und nochmals besten Dank T. Z.

Das grosse Tabu: Der Schwangerschaftsabbruch nach pränataler Diagnostik.

Es ist der Abbruch einer erwünschten, manchmal lang ersehnten Schwangerschaft. Und da macht die Seele einfach nicht mehr mit. Viele Frauen haben grösste Schwierigkeiten, mit dieser Entscheidung weiterzuleben, und ziehen sich zurück.

Betreff: Schwangerschaftsabbruch nach pränataler Diagnostik

Grüezi,

tatsächlich suche ich für eine Freundin Unterstützung, die vor ca. zwei Jahren ihre Schwangerschaft, aufgrund der pränatalen Diagnostik, unterbrochen hat und seither zunehmend seelische und auch körperliche Qualen leidet. Sie nimmt zwar

psychologische Hilfe in Anspruch, und ich versuche ihr durch Zuhören beizustehen – ich denke aber, dass der Austausch mit anderen Betroffenen ihr sehr gut tun würde. Könnten Sie mir eventuell Adressen oder andere Anlaufstellen nennen? Für eine Antwort wäre ich Ihnen sehr dankbar! Mit herzlichen Grüßen, N. H.

Grüezi Frau N. H.

Vielen Dank für Ihre Anfrage und Ihr Vertrauen in appella. Leider existieren zur Thematik

„Schwangerschaftsabbruch nach pränataler Diagnostik“ keine Selbsthilfegruppen.

Aber es gibt die "Fachstelle Fehlgeburt und perinataler Kindstod"

<http://www.fpk.ch> Hier werden u.a. Fachleute vermittelt, welche Erfahrung mit dieser Problematik haben. Aus unserer Fachleutekartei kann ich Ihnen zwei empfehlenswerte Adressen (Psychotherapeutinnen) vermitteln. Mit herzlichen Grüßen, für das appella Team: Franziska Wirz

Betreff: AW: Spätabbruch

Guten Abend Frau Bänninger vom appella Beratungsteam

Ich finde es gut, dass es Ihr Beratungstelefon gibt. Wenn man in Not ist, ist man ja oft alleine. Ich musste mich für diesen Schritt entscheiden. Hätte ich mich vorher noch an eine Beratungsstelle gewandt, wäre es evtl. anders gekommen. Leider kann ich es nicht mehr ändern und muss lernen damit zu leben. Ich weiss auch nicht, ob es überhaupt Stellen gibt, die einen auf so etwas vorbereiten können, was man erlebt, wenn man sich so spät für diesen schweren Schritt entscheidet. Es war das Schrecklichste, was ich jemals durchmachen musste, obwohl es davor diverse andere schlimme Erlebnisse gab. Ich bin Ihnen für das geführte Gespräch sehr dankbar. Gerne würde ich anderen Frauen raten, sich diesen Schritt gut zu überlegen. Leider hört man so wenig über die Folgen danach....

Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend und danke für alles.

Freundliche Grüsse N. L.

Eine Frage stellt sich uns immer dringender: Was ist der Nutzen der Pränataldiagnostik für die einzelne Frau?

Die pränatale Diagnostik untergräbt das Vertrauen in den eigenen Körper – und schafft neue Abhängigkeit. So behält die Medizin die schwangere Frau weiterhin im Griff.

Betreff: Einleitung Geburt in 39. SSW

Guten Tag miteinander

Ich bin 41 Jahre alt und in der 32. Woche schwanger. Es ist das erste Kind, und ich wünsche mir sehr eine natürliche Geburt. Meine Ärztin hat mich nun darüber informiert, dass **wegen meines Alters die Geburt mit Abschluss der 39. SSW eingeleitet wird.**

Eine Erklärung dafür ausser meinem Alter hatte sie nicht.

Gibt es tatsächlich einen triftigen Grund für so eine Massnahme?

Ich danke Ihnen herzlich für eine Stellungnahme! Freundliche Grüsse R. P.

Guten Tag Frau R. P.

Vielen Dank für Ihre Anfrage an appella, die ich gerne beantworte.

Es freut uns, dass Sie eine natürliche Geburt wünschen und sich und dem Baby so einen guten Start ermöglichen. Durch die Schwangerschaft wird Ihr Körper optimal auf die Geburt vorbereitet. Die Aufgabe der Ärztin ist es, mit Ihnen ZUSAMMEN alle Möglichkeiten zu besprechen, die Vor- und Nachteile einer Einleitung oder des Abwartens zu erklären. Auf der Grundlage dieser Informationen können Sie die für Sie und das Baby bestmögliche Betreuung auswählen.

Ich nehme an, dass sich die Ärztin an die Empfehlungen der Fachgesellschaft für Geburtshilfe und Gynäkologie orientiert. Diese Empfehlungen basieren auf statistischen Erhebungen und können nie den Einzelfall genau abbilden. Statistisch betrachtet, treten bei Schwangeren über 40 Jahren vermehrt gesundheitliche Risiken auf wie z.B. Diabetes, hoher Blutdruck oder eine verminderte Durchblutung der Gebärmutter. Für das Baby bedeutet dies, weniger gut mit Nährstoffen und mit Sauerstoff versorgt zu werden. Aus diesen Gründen wird eine Einleitung ab vollendeter 40. Schwangerschaftswoche empfohlen (in Gynäkologie 2/2014).

Für Sie ist aber das Wichtigste, dass ganz individuell Ihr Gesundheitszustand, der Schwangerschaftsverlauf bei Ihnen und das Wohlergehen von Ihrem Baby beurteilt wird. Ebenso wichtig ist es, was Sie selbst empfinden und was Ihr "Bauchgefühl" vom Baby sagt. Wie Sie richtig bemerken, ist nicht Ihr Alter entscheidend für eine Einleitung der Geburt in der 39. Schwangerschaftswoche. Ich empfehle Ihnen, die Ärztin erneut zu befragen und allenfalls eine sogenannte "Zweitmeinung" bei einer anderen Ärztin einzuholen. Ich wünsche Ihnen von Herzen unbelastete Schwangerschaftswochen und viel Vorfreude auf die kommende Zeit.

Liebe Grüsse, für das appella Team: Heidi Caprez, Hebamme

Betreff: RE: Einleitung Geburt in 39. SSW

Liebe Frau Caprez

Herzlichen Dank für Ihre Antwort. Es bestätigt mir, dass der Einzelfall angeschaut und individuell entschieden werden kann und nicht aufgrund von Statistiken. Bis jetzt verlief die Schwangerschaft unkompliziert, und das Baby hat sich auch rechtzeitig gedreht. Geben wir ihm doch die Chance, auch zu wissen, wann es reif für die Geburt ist! Natürlich werde ich mich nicht gegen eine Einleitung stellen, wenn sich tatsächlich ein physiologischer Grund dafür abzeichnet.

Danke für Ihre bestärkenden Worte und eine gute Zeit R. P.

KINDERWUNSCH

Auch in diesem Bereich untergraben viele Ärztinnen und Ärzte das Vertrauen in den eigenen Körper. Sie geben nach wenigen Monaten „Üben“ Hormone ab und setzen so viele Frauen dem Risiko einer Mehrlingsschwangerschaft aus. Eigentlich sollte eine Ultraschallkontrolle vor dem spontanen Geschlechtsverkehr durchgeführt werden, um die Anzahl der Follikel zu bestimmen. Falls dabei mehrere entdeckt werden, wird in der Regel vom Geschlechtsverkehr abgeraten. Doch das findet allzu oft einfach nicht statt. Anders als bei der Pränataldiagnostik geht hier die Ärzteschaft mit einem grossen Risiko äusserst locker um.

Es ist also Glückssache für die Frau, ob ihre Ärztin oder ihr Arzt zurückhaltend und verantwortungsbewusst mit Hormonen umgeht und in Lebenszusammenhängen und deren Gesetzmässigkeiten denkt.

Betreff: Hormone / Kinderwunsch

Grüezi mitenand

Wird mein Mail noch vor Silvester beantwortet?

Hatte heute einen Frauenarzt-Besuch, da ich wieder einen Zyklus Hormone eingenommen habe. Nun möchte er, dass ich mit Menopur weiterfahre. Ich habe nun darüber gelesen und es schreckt mich ab. Muss dazu sagen, ich nehme die Antibabypille erst seit Mai 2015 nicht mehr, sind also noch nicht soooo lange am Üben. Was denken Sie? Was soll ich tun? Mein Frauenarzt war nach der 2. Zykluseinnahme in den Ferien, und ich musste zu der Vertretung. Diese meinte, an meiner Stelle würde sie der Natur das Spiel überlassen und keine Hormone mehr einnehmen.

Ist es auch Geldmacherei, pressieren die Frauenärzte auch mit der Hormonabgabe?

Es ist ja auch sooo teuer, Menopur kostet mehrere hundert Franken und einen grossen Teil oder alles werde ich selber bezahlen und nicht die Kasse!

Was soll ich tun? Abwarten und Teeli trinken?

Vielen herzlichen Dank für Ihre Antwort E. V.

Guten Tag, Frau E. V.

Danke für Ihre Anfrage und Ihr Vertrauen in appella. Auch ich stimme mit der Meinung Ihres zweiten Gynäkologen überein. Lassen Sie der Natur ihren Lauf. Auf eine Schwangerschaft zu warten, ist im ersten Jahr nicht ungewöhnlich und ganz natürlich. Sollte Ihr Kinderwunsch danach noch offen sein, dann könnten Sie sich auch alternativen Behandlungsmethoden zuwenden. Wir haben gute Erfahrungen mit Akupunkturbehandlungen und Homöopathie gemacht. Die schonen Ihren Körper und wirken ganzheitlich.

Sollten Sie daran Interesse haben, kann ich Ihnen gerne aus unserem Fachadressenverzeichnis entsprechende Adressen zukommen lassen. Ausserdem schicke ich Ihnen gerne unsere Broschüre zum Thema Kinderwunsch zu. Ich hoffe, diese Informationen dienen Ihrer Entscheidungsfindung und unterstützen Sie in Ihrem selbstbestimmten Handeln. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie ein glückliches und gesundes Jahr 2016. Mit herzlichen Grüßen, für das appella Team: Annegret Meyer
Zurfluh / Hebamme

Betreff: Re: Hormone / Kinderwunsch

Liebe Frau Meyer

Herzlichen Dank für die rasche Antwort, Sie haben mir sehr geholfen und mich in meinem Bauchgefühl bestärkt! Gerne hätte ich Adressen zu Akupunktur und Homöopathie. Herzliche Grüsse E. V.

„Uns wurde vom Arzt / von der Ärztin gesagt, dass es ein „Wunder“ wäre, wenn ich auf natürlichem Weg schwanger würde.“ Die Frage ist: Wie oft geschieht dieses „Wunder“? Oft, auffällig oft!

Nun hat eine Studie die Einschätzung der appella bestätigt, dass viel zu rasch und zu oft künstlich befruchtet wird – obwohl man den Paaren einfach mehr Zeit lassen müsste. Diesen Vorwurf an die eigene Zunft äussern jetzt Mediziner im britischen Ärzteblatt. „Vor allem angesichts der drohenden Gesundheitsrisiken für die Retortenkinder – darunter Fehlbildungen, Schwierigkeiten während der Geburt und wohl auch Stoffwechselerkrankungen in späteren Jahren – müsste der Einsatz von Fertilitätsmassnahmen besser als bisher begründet werden.“

Betreff: Alternative zu IVF

Sehr geehrte Damen

Seit Juli letzten Jahres versuchen wir ein Kind zu bekommen. Meinem Partner wurde eine urologische Untersuchung empfohlen. Dort wurde nichts Auffälliges festgestellt und geraten, es einfach weiter zu probieren.

Gestern haben wir eine Kinderwunschklinik aufgesucht, und es wurde uns das IVF/ICSI Verfahren angeboten. Uns wurde gesagt, dass es "ein Wunder wäre", wenn ich auf natürlichem Wege schwanger würde.

Meine Frage: Ist eine IVF der einzige Weg? Vielen Dank schon mal im Voraus!

Freundliche Grüsse, M. B.

Guten Tag, Frau M. B.

Vielen Dank für Ihre Anfrage und Ihr Vertrauen in appella.

Ich erlaube mir die kritische Frage, ob eine Kinderwunschklinik wirklich eine gute Anlaufstelle ist für eine möglichst objektive Beratung. Die Reproduktionsmedizin stellt heute einen äusserst lukrativen Zweig in der Medizin dar! Von daher wundert es mich, ehrlich gesagt, nicht, dass Ihnen so wenig bzw. keine Hoffnung auf eine natürliche Schwangerschaft gemacht wird...

Ich möchte Ihnen gerne Mut machen, erst einmal alternative Wege zu gehen, bevor Sie in die mühsamen und schmerzhaften Mühlen der Reproduktionsmedizin geraten, die wirklich kein Zuckerschlecken sind! Und zudem sind die Erfolgsquoten von IVF/ICSI auch viel weniger hoch, als man vermutet! Haben Sie einmal bei der Klinik nachgefragt, wieviele Kinder nach einer Behandlung wirklich geboren werden? Die Erfolge mit TCM sind gar nicht schlecht. Falls Sie Adressen von Therapeuten brauchen, können Sie sich gerne wieder an uns wenden. Ich hoffe, ich konnte Ihnen ein kleines bisschen weiterhelfen!

Ich wünsche Ihnen alles Gute auf Ihrem weiteren Weg und dass Sie einen Ort finden, an dem Sie gute Unterstützung finden! Freundliche Grüsse, für appella: Andrea Fenzl, Hebamme

Betreff: AW: Re: Alternative zu IVF

Guten Tag Frau Fenzl

Vielen Dank für Ihre Antwort. Ich hatte schon auch vermutet, dass die Klinik wohl in eigenem Interesse agiert. Irgendwo auch logisch... vielleicht sollten wir es damit nicht überstürzen und zuerst andere Wege ausprobieren. Wir würden deshalb gerne Adressen von Therapeuten erhalten.

Besten Dank und freundliche Grüsse, M. B.

Eizellspende und Leihmutterschaft

Im Januar 2015 wurde appella von der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates zu einer Anhörung zum Thema „Zulassung der Eizellspende“ eingeladen. Wir haben zugesagt. Basierend auf unserer langen Beratungserfahrung, haben wir unseren Standpunkt dargelegt. appella lehnt die Zulassung der Eizellspende ganz klar ab. Alle anderen vier Referentinnen haben die Zulassung der Eizellspende gutgeheissen – mussten wir mit Erstaunen feststellen.

Dr. Peter Fehr, erfahrener Fortpflanzungs-Mediziner, zur Eizellspende: „Keine Schweizer Frau würde sich freiwillig dieser Tortur unterziehen und Eizellen spenden.“ Das sind messerscharfe Worte! Und es wird klar: Nichts weniger als die Menschenwürde steht auf dem Spiel!

Im Begleitbericht zum Fortpflanzungsmedizingesetz steht: „Die persönliche Freiheit kann aber nicht schrankenlos gewährleistet sein. Das fragliche Recht findet seine Grenze in schutzwürdigen Belangen anderer, namentlich in der Menschenwürde und im Kindeswohl.“

Betreff: Leihmutterschaft

Guten Tag

Ich wünsche Informationen über Kliniken in Bangkok, welche über eine renommierte Fertilisationsabteilung verfügen. Können Sie da Namen nennen?

Wissen Sie auch einen Anwalt für Familienrecht in Bangkok?

Ich bin Ihnen sehr dankbar für die Antwort.

Freundliche Grüsse C. K.

appella lehnt die Leihmutterschaft dezidiert ab.

Leihmutterschaft setzt Frauen massiv unter Druck. Auch die nicht kommerzielle Form sollte deshalb verboten werden. Dies empfiehlt ein juristisches Gutachten, das die schwedische Regierung in Auftrag gegeben hat. (Schwedisches Portal „The Local“)

appella hat an der Studie «Vorgeburtliche Gendiagnostik» teilgenommen. Angefragt wurden wir vom Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung TA-SWISS. Zielsetzungen: In der interdisziplinären Studie sollen Chancen und Risiken der vorgeburtlichen Gendiagnostik abgeschätzt werden. Eine Übersicht soll aufzeigen, welche Tests schon erhältlich sind, welche erprobt werden, welche künftigen Einsatzbereiche absehbar sind und welche gesellschaftlichen, ethischen, rechtlichen und ökonomischen Fragen mit solchen Untersuchungen verbunden sind. Die aus dem TA-Projekt resultierenden Empfehlungen dienen Parlament und Bundesrat als Hilfsmittel bei Entscheidungen – besonders auch bei kontrovers diskutierten Technologie-Themen.

appella in Zahlen: 374 Beratungen

Pränataldiagnostik / Schwangerschaft: 115

Kinderwunsch: 99

Verhütung: 79

ungewollte Schwangerschaft: 25

Wechseljahre: 19

Geburt: 15

Ärztin gesucht: 17

rechtliche Fragen: 5

KLICKS auf unsere Homepage: 44'966

Präsenz in den Medien

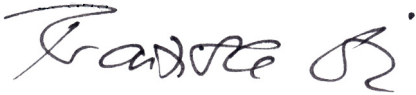
Der Landbote
Zürcher Unterländer
Zürcher Oberländer
Zürichsee Zeitung
FAMA, Feministisch Theologische Zeitschrift
Gesundheitstipp (mehrmals)
20 Minuten
NZZ
Patientenstelle
freier pädagogischer Arbeitskreis
insieme Magazin
Zeitschrift „rede mitendand“
Anfragen von: Tagesschau SRF, der Club SRF, Radio SRF3

Herzlichen Dank für die Überweisung des Mitgliederbeitrages und / oder einer Spende.

Mit Ihrer Unterstützung kann appella ihr unabhängiges Beratungsangebot weiterhin aufrecht erhalten. Wir danken Ihnen herzlich dafür.

Mit den besten Grüßen und Wünschen
für das appella Team

Franziska Wirz



Beilagen: Jahresrechnung, Einzahlungsschein

Zürich, im Frühling 2016